

Pettauer Zeitung

erscheint jeden 1., 11. und 21. des Monates.

Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. 1.—, halbjährig fl. 2.—, ganzjährig fl. 4.—; mit Postversendung im Inlande: Vierteljährig fl. 1.10, halbjährig fl. 2.20, ganzjährig fl. 4.40.

Schriftleitung und Verwaltung: Mag Ott, Ungerthorgasse Nr. 6, Pettau.

Handschriften werden nicht zurückgestellt. Ankündigungen billigt berechnet. — Beiträge sind erwünscht bis längstens 9., 19. und 29. jeden Monates.

General-Berretzung der "Pettauer Zeitung" für Graz und Umgebung bei: Ludwig von Schönhofer in Graz, Sporgasse Nr. 5.

Die Kartoffelzucht von Richter.*)

(Schluss.)

Diese wenigen sind theilweise noch heute verbreitet und gesäht, so außer der genannten "Imperator" Richter's "Edelstein" und "Schneerose."

Auf dem einmal mit so vielem Erfolge betretenen Wege wurde nun rüdig weitergeschritten. Im Laufe der Jahre hat Richter mit den verschiedensten Sorten Kreuzungsversuche ausgeführt, dabei aber immer planmäßig die Vater- und Muttersorten ausgewählt und besondere Vorzüge der einen Sorte mit den anderen Sorte zu verbinden, beziehunswise eine vorhandene gute Sorte nach einer bestimmten Richtung hin zu vervollkommen gesucht. Die Bemühungen, Gutes und immer Besseres zu erreichen, werden wesentlich dadurch unterstützt, dass ihm seine vorzüglichen eigenen Züchtungen noch lange, bevor sie im Wandel sind, zu Züchtungszwecken zur Verfügung stehen. Er ist dadurch Anderen stets weit voraus, denn die Züchtungen werden von Generation zu Generation besser.

Wenn eine Blüte mit dem Blütenstaub der eigens hierfür ausgewählten Sorte befruchtet ist, so wird sie durch Umdrehen eines Fadens bezeichnet und dann noch an dem Stocke ein Namensholz eingesteckt, mit dem Namen der Vatersorte. Ein Castrieren der betreffenden Blüte und Abpfücken der benachbarten Blüten ist nur bei einzelnen Sorten nothwendig. Sind die Beeren reif, so werden sie gesammelt und bis zum Frühjahr gut aufbewahrt. Die zahlreichen in jeder Beere enthaltenen Samenkörner werden im nächsten

Frühjahr in das Mistbeet ausgepflanzt. Au den Samen aus jeder Beere kommt ein Namensholz mit Angabe der beiden Eltern. Die Sämlinge entwickeln sich sehr schnell und können bei günstigem Wetter Ende Mai mit ziemlich weiten Abständen auf die Gartenbeete ausgepflanzt werden. Hier werden sie behackt wie andere Kartoffeln und erreichen oft bis zum Herbst die Höhe von 0.5 m und darüber. Schon im ersten Jahre setzen die Sämlinge mehrere Knollen an, diese lassen aber in der Regel noch kein sicheres Urtheil zu. Die Sorten müssen auf besonderen Versuchsfeldern erst einem mehrjährigen Probeanbau unterworfen werden.

Diese Versuchsfelder sind zweifellos der interessanteste Theil der Richter'schen Kartoffelculturen. Dieselben sind sehr praktisch in 4 m breite Streifen eingeteilt, welche durch schmale Fußwege von einander getrennt werden. In diesen Streifen erhalten die Querreihen 60 cm Abstand in den Reihen, die einzelnen Stücke 50 cm. Es stehen also immer genau acht Stücke in jeder Reihe. Diese übersichtliche Eintheilung erleichtert das Auspflanzen und die spätere Beurtheilung der einzelnen Sorten sehr. In der Regel werden drei Furchen mit einer Sorte bepflanzt, zuweilen weniger, selbst nur eine halbe Furche, im Ganzen also nur vier Stücke, bei vielversprechenden Sorten auch mehr als drei Furchen. Das Versuchsfeld bietet somit die bunte Musterkarte aller möglichen Sorten, deren jede eine Nummer besitzt. In den zwanzig Jahren seiner züchterischen Thätigkeit hat Richter viele Tausend Sämlingsnummern in dieser Weise geprüft und über jede einzelne derselben gewissenhaft Buch geführt. In jedem Jahre wird ein neues Buch angelegt und werden

Nummern, Jahreszahl der Aussaat, die beiden Stammeltern und genaue Beschreibungen sämtlicher Varietäten in den hierfür vorgeesehenen Rubriken eingetragen. Gleich beim Ausgraben wird dann der Ertrag gewogen und des leichteren Vergleiches und der besseren Übersicht wegen der Ertrag für den Umfang einer Reihe (acht Stauden) berechnet. Zweifellos geringwertige Sorten werden schon hier aussortiert, die übrigen aber, jede Sorte für sich, in den Überwinterungsraum gebracht. Die Ernte der vielen Sorten zieht sich fast immer bis in den November hin. Dann aber beginnt die wichtigste Arbeit: Die Sorten werden der Reihe nach wieder aus dem Keller hervorgeholt, auf Stärke untersucht und geklokt. Nach den Ergebnissen dieser Prüfung wird dann eine nochmalige strenge Sichtung der Sorten vorgenommen und gleichzeitig bestimmt, in welcher Ausdehnung die Sorte weiter angebaut werden soll.

Die wenigen, besseren Sorten werden in breiteren Streifen seldmäig angebaut, aus ihnen dann die besten ausgesucht und in den Handel gegeben. Die Prüfung wird aber nie kurzer Hand abgeschlossen. Bevor eine Sorte eine fünfmalige Prüfung bestanden, wird sie sicher nicht herausgegeben und auch dann nur, wenn sie stets in jeder Hinsicht befriedigte. So sind noch einige Sämlinge aus sehr alten Jahrgängen vorhanden, z. B. aus 1879, die in mehrfacher Hinsicht vorzüglich waren, aber nicht in den Handel kamen, weil sie einzelne Mängel zeigten. Sie sind aber mehrfach und mit Erfolg zu Kreuzungen benutzt worden, so dass der Fortschritt, den sie brachten, sei es im Ertrage, sei es im Wuchse oder in der Widerstandsfähigkeit, nicht verloren ging, sondern

Der Wirt zum goldenen Hecht.

Nach den Aufzeichnungen eines Kriminalbeamten von Fried. Reinhard.

(Fortsetzung.)

Ich begab mich in's Amt, besorgte dort die für heute noch zu verrichtenden Geschäfte und traf für den Fall, dass in der Nacht meine Person nothwendig sein sollte, die nöthigen Anstalten zur Vernehmung meines Dienstes; dann ließ ich mir Pferde bestellen und fuhr gegen Abend nach der Bahnstation, um mit dem Nachzuge nach der Hauptstadt abzugehen.

Dort angelangt, gönnte ich mir nur eine kurze Ruhe und begab mich schon morgens neun Uhr zu dem Advokaten, der Erlinger's Prozeß geführt, dem ich des Försters Verlust entdeckte und im Vertrauen die Frage stellte, ob der Doktor mit jemandem davon gesprochen, dass Erlinger das Geld erhoben habe.

Der Advokat versicherte mir, dass dies von seiner Seite weder aus eigenem Antriebe noch auf fremde Aufforderung geschehen sei und richtete hiezu meine an ihn gestellte Frage auch an das Kanzleipersonale, von welchem sich keiner zu erinnern wusste, dass von irgend einer Seite sich jemand für die Sache interessirt habe. Einer machte übrigens noch die Bemerkung, dass auch damals, als Erlinger das Geld in Empfang nahm, gerade kein Fremder in der Kanzlei gewesen, da-

her selbst die Vermuthung, dass der Umstand der Erhebung durch irgend einen zufälligen Zeugen in's Publikum gedrungen, jedes Grundes entbehre.

Der Advokat brachte seine und die Äußerung seines Personales zu Papier, fertigte dieselbe und ließ sie dann auch mit den Unterschriften seiner Leute und seinem Siegel versehen.

Dies war für mich ein wertvolles Aktenstück; ich verwahrte es sorgfältig und war eben im Begriffe, nachdem ich meinen Dank ausgedrückt, mich zu empfehlen, als plötzlich der eine von den Schreibern rasch die Schublade seines Tisches aufmachte, aus welcher er etliche beschriebene Bogen herausnahm und sich hierauf zu mir wandte.

"Ich bitte noch um ein Wort. — Vor einem halben Jahre kam hier eine nicht unbedeutende Anzahl falscher Banknoten à 1000 fl. in Umlauf, welche so täuschend nachgemacht waren, dass selbst bei größeren öffentlichen Kassen und Geldinstituten die Falsifikate in Empfang genommen wurden und man erst später den Betrug entdeckte. Sie hatten ihre Serie und fortlaufenden Nummern, was noch mehr zur Täuschung beitrug. Die Polizeidirektion hatte nun eine gedruckte Warnung verbreiten lassen, in welcher die Serien der falschen Banknoten, sowie deren bereits in Umlauf gesetzten Nummern aufgeführt waren, damit jedermann neben den besonderen Kennzeichen auch auf die allenfalls noch nachfolgenden Nummern der ge-

nannten Serien aufmerksam sein möge. Wir haben daher jede Tausendguldennote, die von diesem Zeitpunkt an eingelaufen ist, unter Vergleichung mit dem Blatte der Polizeidirektion einer genauen Untersuchung unterzogen und ich habe mir die kleine Milie gemacht, zur Kontrolle der gemachten Untersuchung von jeder einslaufenden Note die Serie und Zahl in einem Verzeichnisse vorzuzeigen, was auch mit den drei Banknoten des Försters Erlinger geschehen ist."

Ein Ausruf froher Überraschung entfuhr meinen Lippen. Das war mehr, als ich gefucht und überhaupt erwarten können. Meine Aussichten begannen mit einem Male hell zu werden. Ich notierte mir diese kostbaren Daten sorgfältig in meiner Brieftasche, aus deren Inhalte der gefällige Mann meinen Dank für seine Aufmerksamkeit empfing.

Es war schon spät, als ich zu Hause anlangte und da ich, bevor ich etwas unternahm, nach dem gemachten Blatte erst mit dem Bräuer sprechen musste, so unterließ ich heute jeden weiteren Schritt und begab mich des andern Morgens zu Braun, der in der Regel frühzeitig aufzustehen pflegte.

Er empfing mich mit sehr heiterem Gesichte, in welchem sich ein gewisser Triumph aussprach.

"Herr Commissär," begann er, "ich glaube mich nicht zu täuschen, wenn ich Ihnen sage, dass Fallmann auf dem besten Wege ist, ein sparsamer

in anderen Sämlingen zur Geltung kommen wird. In diesem gewissenhaften Durchprüfen und Wieder- und immer Wiederprüfen liegt der Schwerpunkt der Richter'schen Zucht. Die Zahl jener Sorten, welche unter den vielen Tausenden mit Vorbedacht gezüchteten ausgewählt werden, ist im Verhältnisse sehr gering, um so größer aber ist die Gewähr für ihre Vorzüglichkeit. Alles, was mittelmäßig ist, wird nach kürzerer oder längerer Prüfung ausgeschieden. Große Mengen von Kartoffeln, deren Zucht und Beobachtung viel Mühe verursachte, werden einfach zu Futterzwecken verwendet.

Interessant ist es, die Sämlingssorten der Reihe nach durchzugehen. Da sind zunächst die 1890er Sämlinge in großer Zahl, es mögen mehrere Hundert sein. Unter diesen 1890ern sind einige Varietäten, die Großartiges versprechen. Richter hat einige aus, um sie mir zu zeigen. Ich war verblüfft über den reichen Behang. Einzelne weisen nach den vorjährigen Untersuchungen den bisher noch nicht erreichten Stärkegehalt von 30 Prozent und darüber auf. Namentlich sind mir aus diesem Jahrgange Kreuzungen von „Reichslanzer“ und „blaue Sago“ erinnerlich. Es waren darunter Sorten von rother, weißer, violetter und blauer Hautfarbe, ein Beweis, wie stark die Kartoffeln aus Samen variieren. An die Quartiere von 1890 schließen sich die der früheren Jahre an, allerdings theilweise nur noch mit wenigen Nummern, da die meisten schon ausgerichtet sind. Viel Gutes haben anscheinend die Jahrgänge 1885, 1884 und 1883 enthalten. Die Jahrgänge 1886 bis 1889 sind weniger vertreten. Das liegt aber wohl nicht an den Jahren, als vielmehr an den Sorten, die in diesen Jahren zur Zucht verwendet wurden und an anderen Umständen. Früher hat Richter die Sorte „Imperator“ vorwiegend benutzt und mit den verschiedensten Sorten gekreuzt. Neuerdings bevorzugt er „Reichslanzer“ und „Reichslanzer“. Züchtungen und hat hiervom mehrere vielversprechende Sämlinge.

Welche Sorten in diesem Frühjahr in den Handel kommen werden, stand noch nicht fest. Es wurden mir mehrere, nach der von uns vorgenommenen Probe zu urtheilen, sehr gute Sorten bezeichnet, die hierfür vorgesehen sind, so z. B. eine „Reichslanzer“-Kreuzung vom Jahre 1885, bisher als Nr. 172 geführt; doch sollten noch die Resultate dieses Jahres abgewartet werden, um eine nochmalige letzte Sichtung der Ausgewählten stattfinden zu lassen. Die drei im vergangenen Frühjahr veröffentlichten Neuheiten fanden sich in ziemlicher Ausdehnung angebaut. Beim Ausheben

Hausvater zu werden. Er hat auf seine Forderungen erst 1000 Gulden bekommen und er hat mir sie vollzählig übergeben. Seine Schuld an mich betrug nicht ganz 500 Gulden. Diese bezahlte er mir und den Überschuss ließ er in meiner Verwahrung. Spricht dies nicht zu seinen Gunsten?"

"Das wird sich zeigen," antwortete ich ernst. "Jetzt erlauben Sie mir ein Wort im Vertrauen. Sind wir ungestört?"

Er schloss die Thüre und setzte sich mir mit erwartungsvollen Blicken gegenüber.

"Vor gestern", begann ich, "erzählten Sie mir, jemand habe von dem Advokaten, der dem Förster den Proces führt, vernommen. Erlinger habe die Erbschaft bei ihm bereits erhoben. Und diese Nachricht brachte Ihnen Falkmann?"

"So ist es."

"Nun ich habe mir gestern bei dem Advokaten die Gewissheit geholt, dass weder er noch einer von seinen Leuten diesen Umstand jemandem mitgetheilt hat. Hier lesen Sie."

Der Bräuer las und schien erstaunt.

"Ich habe ferner mit dem Restaurateur auf der Bahnhofstation gesprochen, von wo wir die Straße nach unserem Städtchen oder den Weg nach den gräflichen Forsten betreten. Erlinger holte dort sein Gewehr, das er auf dem Hinweg dem Gastwirte in Verwahrung gegeben. Dieser ist erbödig, mit einem Eide zu bekräftigen, dass Erlinger nicht berauscht gewesen, als er auf der Station anlangte. Darauf hat der Förster mit einem Fremden Wein getrunken, jedoch nur

einzelner Stauden derselben war besonders „Koppe-Wollupp“ gut besetzt, auch „Kiepert-Marienselde“ war befriedigend. „Alemannia“ wird vom Züchter am meisten gerühmt. Zwei Probestauden, welche wir herausnahmen, waren gut, aber nicht außergewöhnlich voll. Ein Urtheil über diese Sorte soll das nicht sein. Jedenfalls war „Alemannia“ in der Entwicklung noch sehr zurück. Sie hat eine sehr lange Vegetationsdauer und zeigte Mitte September noch Blüten. Ungewöhnlich voll trug nach der auf dem Felde an einigen Stauden vorgenommenen Untersuchung die im Jahre 1891 in den Handel gegebene Sorte „Professor Märker.“ Ich möchte diese Sorte unter den neuesten als die meistversprechende bezeichnen. Sie stammt von „Imperator“ und hat alle Vorzüge dieser Sorte ohne die Fehler derselben. Es ist eine weiße, runde, weißfleischige Kartoffel, sehr ergiebig, sehr schön und sehr gut; das haben in Zwickau sogar die Diebe schon ermittelt, denn sie hatten bei einem in der Nacht vor meinem Besuche ausgeführten Raubzuge wohlweislich gerade diese Sorte als die lohnendste ausgewählt, wie wir bei unserem Rundgang durch die einzelnen Parzellen leider entdeckten. Neben „Prof. Märker“ findet sich ein größeres Stück mit der ebenfalls 1891 in den Handel gebrachten „Borussia“ besetzt. „Borussia“ stammt von „Reichslanzer“ und ist diesem auffallend ähnlich, trägt aber entschieden noch voller, ist gleichmäßiger und fast noch schöner in der Form, dunkler in der Farbe und sitzt dichter am Stocke. Im Stärkegehalte bleibt sie hinter „Reichslanzer“ zurück. Weiter war hier „Kaiserin Augusta“, von „Dauerkartoffel“ und „Imperator“ stammend, eine schöne blau und weiß marmorierte Sorte, für Großcultur wohl weniger passend, aber für Liebhaber eine Kartoffel ersten Ranges. Sie wird wegen ihres wunderschönen Aussehens namentlich von kleinen Gartenbesitzern mit Vorliebe gekauft. Die gärtnerischen Samenhandlungen empfehlen sie sehr. Zu vorigen Jahre war die Nachfrage nach dieser Sorte so groß, dass nicht genug Saatgut übrig blieb und die Stecklingsvermehrung angewendet werden musste.

Auf einem benachbarten Felde fanden sich wieder verschiedene Nummersorten in größeren Beständen, dann folgten ältere Sorten, wie „Minister Dr. Lucius“, „Saxonia“, „Reichslanzer“ und „Globus“. Letztere zeichnet sich aus durch hohen Buchs, großes Blatt und wenige aber sehr große Knollen. Sie ist neben „Reichslanzer“ mehrfach zu Kreuzungen benutzt worden.

Sämtliche hier genannten Richter'schen

ein so mäßiges Quantum, dass Erlinger nicht berauscht sein konnte. Der Fremde, der den Wein bestellt hatte, schüttete in eines der Gläser ein weißes Pulver, dass der Aufwärter für Zucker hielt, und rührte es dann mit einem Löffel um. Dies war jedoch nicht Zucker, sondern ein narotisches Mittel, das den Förster bald darauf im Wolde betäubt niederwarf. — Endlich — wie konnte man von des Försters Voraussetzung wissen, da Erlinger außer mir, im Vertrauen, niemandem anderen etwas davon gesagt hat? Seine Mutter weiß es heute noch nicht."

Erlanger schaute mich betroffen an, ohne dass er recht wusste, was er mir antworten sollte. Das Gehörte hatte ihn verwirrt und er schien es nicht zu fassen.

"Sie sagten vorhin," fuhr ich fort, "dass Falkmann Sie bezahlt habe?"

Diese Worte wirkten auf ihn belebend.

"Das hat er", versetzte er rasch, "und zwar mit einer Tausendguldennote."

"Darf ich bitten, mir dieselbe zu zeigen?"

"Hm, es ist keine falsche", antwortete der Bräuer, der seine Fassung wieder gewonnen hatte, da er noch immer nicht zu begreifen schien, wo ich hinaus wolle. Er öffnete eine verschlossene Schublade an seinem Schreibtische, worin sich eine einzelne Banknote befand, die er hervorholte und mir hinreichte.

"Sie können sich darauf verlassen, dass es dieselbe ist, die ich von Falkmann bekam."

Ich hatte inzwischen meine Brieftasche ge-

Sorten sind in erster Linie Speiselkartoffeln, wie überhaupt Richter bei allen seinen Züchtungen stets auf schöne und gefällige Form, flache Augen und ausgezeichneten Wohlgeschmack sieht. Die Sorten werden dadurch besonders für diejenigen Landwirte wertvoll, die Kartoffeln für den Marktverkauf (Speise- und Exportkartoffeln) ziehen. Die Brauchbarkeit der Kartoffeln für Brennereizwecke, die in der Angabe des Stärkeertrages pro ha ihren Ausdruck findet, kommt bei Richter erst in zweiter Linie in Betracht; eine Sorte, die schlecht schmeckt, wird verworfen, auch wenn sie ergiebig ist. Die bisherigen Richter'schen Sorten waren weissfleischig, wie das in Norddeutschland in der Regel von einer guten Marktkartoffel verlangt wird. Neuerdings sucht jedoch Richter auch denjenigen Gegenstand gerecht zu werden, welche gelbfleischige Kartoffeln bevorzugen. Die übrigen Sonderansprüche, die an den verschiedenen Orten an eine gute Marktkartoffel in Bezug auf Form, Farbe, Aussehen &c. gestellt werden, finden in der einen oder anderen Sorte zweckentsprechende Erfriedigung. Es ist ja nicht möglich und kann nicht Aufgabe des Züchters sein, eine Normalkartoffel für alle Verhältnisse zu züchten. Wer Kartoffeln baut, wird immer darauf angewiesen sein, die für seine besonderen Verhältnisse geeigneten durch Probenanbau der besten Sorten herauszufinden.

Ich glaube übrigens nicht, dass Richter am Ende seiner Bestrebungen angelangt ist; denn einmal werden selbst die besten Sorten, wenn sie eine gewisse Reihe von Jahren gebaut worden sind und ein bestimmtes Alter erreicht haben, zurückgehen und müssen dann immer durch neue ersetzt werden, außerdem aber zeigen gerade die neuesten Züchtungen, die noch nicht im Handel sind, die bedeutendsten Fortschritte. J. Voettner.

* Wiener Landw. Zeitung.

Zum dreißigjährigen Gründungsfeste des Männergesangvereines.

Unser Männergesangverein begeht zu Pfingsten I. J. in feierlicher Weise das Erinnerungsfest seiner vor 30 Jahren erfolgten Gründung. Dem Rufe des Vereinsausschusses folgend, fand am 17. März im Saale des Hotel Woisk die konstituierende Versammlung des Festcomitess statt.

An der Versammlung, die sehr zahlreich besucht war, nahmen die Herren Bürgermeister Ernst Eckl, Vizebürgermeister Dr. R. v. Fichtenau,

öffnet und blätterte darin, bis ich die bei dem Advokaten notierten Zahlen fand, die ich mit der Banknote verglich. Der Bräuer war plötzlich ernst geworden und folgte gespannt meinen Bewegungen.

Was ich erwartet und zugleich befürchtet, hatte sich in der That erfüllt . . .

"Sehen Sie, Herr Braun," sagte ich mit geprefster Stimme, den mir that es leid, dem Manne seine guten Hoffnungen zerstören zu müssen, "sehen Sie, diese drei Serien und Zahlen befinden sich auf den drei Banknoten à 1000 fl., welche man dem Förster Erlinger während seiner Betäubung raubte."

Jetzt wußte der Bräuer, was ich meinte. Er hatte zuerst die Banknote, dann meine Aufschreibung in Augenschein genommen und verglich beides sorgfältig; hierauf fasste er krampfhaft meine Hände, während er mich entsetzt anstarnte. Er hatte auf der Note eine von den drei Bezeichnungen entdeckt.

Ich nickte einige Male schweigend, worauf er meine Hände losließ und in heftiger Erregung auf und ab gieng. Endlich blieb er vor mir stehen, in gebrochenem Tone das Wort nehmend.

"Ist es nicht möglich, dass diese Banknote auf eine ganz unschuldige Art in seine Hände kam — muss denn gerade Er der Verbrecher sein?"

(Fortsetzung folgt.)

die Gemeinderäthe Joz. Kollenz, Joz. Orning, A. Sellinschegg, Joz. Steudte, sowie sehr viele ausübende und unterstützende Mitglieder und Sangesfreunde Anteil.

Der Obmann des Vereines, Herr Franz Kaiser, begrüßte die Anwesenden mit herzlichen Worten und dankte denselben für das Erscheinen, er hob in seiner weiteren Rede hervor, dass die Vereinsleitung, dem Beschluss der Hauptversammlung folgend, die Absicht hat, das Erinnerungsfest 30-jähriger strammdeutscher Thätigkeit heuer zu Pfingsten in feierlicher Weise zu begehen, zu dieser Feier die uns naheliegenden Gesangsvereine einzuladen und das Fest zu einem für die deutsche Stadt Pettau würdigen Gedenktag zu gestalten. Zweck der heutigen Versammlung sei es daher, ein Festcomittee zu wählen, welches die nötigen Vorarbeiten in die Hand nehmen soll.

Die Vereinsleitung hat die diesbezüglichen ersten Schritte bereits unternommen und in einer Sitzung die wichtigsten Festbestimmungen vorberathen, unter anderem wurde auch das Gesuch um Überlassung der Südbahn-Wagenhalle als Sängerhalle an die östl. Südbahn-Direktion abgesandt, weiters liegen die Gesuche um Ertheilung von Subventionen an die Stadtgemeinde, Sparcasse, Vorschussverein &c. zur Absendung bereit, die Festordnung sei in ihren Grundzügen gleichfalls schon entworfen. Dieselbe lautet: Pfingstsonntag vormittags um 10 Uhr Empfang der Gäste am Bahnhof, feierlicher Einzug in die Stadt, Begrüßung der Gäste am Hauptplatz durch den Bürgermeister Herrn E. Edl, hierauf Generalprobe, Festbankett, abends Festconcert in der Sängerhalle. Pfingstmontag: Frühschoppen, nachmittags Ausflüge, abends Musikconcert.

Die Ausführungen des Obmannes fanden bei der Versammlung die lebhafte Zustimmung und es wurden hierauf in das Präsidium des Festcomitess der Bürgermeister Herr Ernest Edl, Herr Franz Kaiser und als Schriftführer Herr Meisinger gewählt, ferner constituirten sich die verschiedenen Comitess als: Empfangs-, Finanz-, Bequartierungs-, Ordnungs-, Decorations-, Vergnügungs-, Musik- und Wirts-Comitess; jedes dieser einzelnen Comitess wird durch eine entsprechende Anzahl von Comitessmitgliedern verstärkt werden. Über die Einzelheiten des Festes und dessen Vorbereitung entwickelte sich eine lebhafte Debatte, nach deren Beendigung Herr Kaiser nochmals allen Anwesenden, insbesondere den Herren Bürgermeister und Vicebürgermeister für deren Erscheinen dankte und an die Anwesenden die Bitte richtete, mit allen Kräften zum guten Gelingen des Festes beitragen zu wollen.

Die Sänger brachten zum Schlusse den beiden Herren Bürgermeistern ein "Gräß Gott", worauf Herr Edl dankte und seine thatkräftigste Unterstützung zusagte.

Die Einladung zu dem Feste ergehen an die nahestehenden Gesangsvereine in kürzester Zeit und es wäre nur zu wünschen, dass unsere deutsche Stadt von vielen Gesangsvereinen und Sangesfreunden aus Nah und Fern als Ziel der nächsten Pfingstfahrten erwählt werden möge, auf eine freundliche Aufnahme seitens der deutschen Bürgerschaft Pettau's können die Gäste bestimmt rechnen.

Pettauer Nachrichten.

(Naturalverpflegungsstation.) Im Monate Februar 1893 wurden in der hiesigen Naturalverpflegungsstation 163 Personen verpflegt und zwar auf folgende Weise: Morgens 104, mittags 65, abends 104 und übernachtet haben 111. Beschäftigt wurden 11 in 11 Stunden. Der Verpflegungsbetrag macht aus 35 fl. 36 kr. An Übernachtungsbühren gingen 24 kr. ein, eine Arbeitsvermittlung erfolgte in 8 Fällen.

(Oberprißova. Gemeindevorsteherwahl.) Bei der stattgefundenen neuerlichen Gemeindevorsteherwahl wurde anstatt des früheren Gemeindevorstechers Herrn Mathias Merkus, welcher

die Stelle freiwillig niedergelegt, der Realitätenbesitzer Herr Michael Cesnik zum Gemeindevorsteher gewählt.

(St. Johann am Draufelde.) Bei der am 14. März vorgenommenen Kirchentonturrenausschuswahl wurden die Herren Joz. Geschinig, Sim. Fraß, Georg Goitschitsch, Josef Sell und Franz Lantscharitsch als Ausschussmitglieder und Herr Josef Sell als Obmann gewählt.

(Wildabschuss im Jahre 1892.) Im Jahre 1892 gelangte in den Jagdrevieren des politischen Bezirkes Pettau nachstehendes Wild zum Abschuss: Vom nützlichen Haarwild 32 Rehe und 3115 Hasen. Vom nützlichen Federwild 20 Haselwild, 1 Schneehuhn, 574 Fasanen, 270 Feldhähner, 455 Wachteln, 248 Waldschnecken, 68 Mooschnecken, 2 Wildgänse und 448 Wildenten. Vom schädlichen Haarwild 14 Marder, 24 Iltisse, 69 Füchse, 5 Fischottern, 11 Dachse und vom schädlichen Federwild 1 Adler, 2 Uhu, 508 Habichte, Falten und Sperber und 244 Eulen.

(Friedan.) Der dem Grundbesitzer Johann Hribersel in Steinlunger gehörige, in der Nähe der Behausung stehende hölzerne Keller ist sammt dem Pfeilhause, in welchem sich leere Fässer, verschiedene Hausratthe und ein Quantum Stroh befanden, am 14. März aus bisher unbekannter Ursache niedergebrannt. Benannter Besitzer, welcher zur Zeit des Brandes mit den Hausten auf einem entfernten Felde arbeitete und bei der Rückkehr das ganze Objekt schon in Flammen fand, konnte nichts mehr retten und musste nur noch sein mit Stroh gedecktes Haus sammt Stallungen schützen. Hribersel, welcher das niedergebrannte Objekt nicht versichert hatte, erleidet einen angeblichen Schaden von 500 fl.

(Viehmarkt in St. Lorenzen am Draufelde.) Der am 18. März in St. Lorenzen am Draufelde abgehaltene Viehmarkt war sowohl von Seite der Viehbesitzer, als auch der Käufer recht gut besucht. Zum Auftriebe kamen 48 Pferde, 412 Ochsen, 223 Kühe, 113 Jungvieh und 16 fruchtlose Kinder. Von Käufern, insbesondere deutschen Händlern aus den angrenzenden Bezirkshauptmannschaften Leibnitz und Radkersburg, wurden eine Anzahl Ochsen und bessere Kühe erkauf. Die Preise waren mittelmäßig.

(Rann bei Pettau. Gemeindeausschuswahl.) Am 29. März 1893 findet die Wornahme der Neuwahl in die Gemeindevorstellung statt. Der dritte Wahlkörper wählt um 8 Uhr vormittags, der zweite wählt um 2 Uhr und der erste Wahlkörper um 3 Uhr nachmittags. Jeder Wahlkörper wählt 6 Gemeindeausschussmitglieder und 3 Ersatzmänner. Die auf die Wahl bezüglichen Edikte wurden bereits in Rann und Pettau kundgemacht und affigirt.

(Eisenbahntrevel.) Am 10. März um 1/4 8 Uhr abends sollen angeblich auf den von Moschganzen nach Pettau fahrenden Posten Zug Nr. 247, nahe dem Wächterhause Nr. 17, 2 Kugelschüsse abgefeuert worden sein, von denen die eine Kugel beim Kammerwagen, wo sich der Zugführer, 2 Condukteure und ein Thierbegleiter befanden, 2 Fensterscheiben durchlöcherte, die zweite Kugel aber beim Wagen Nr. 6081, wo sich am Bremserplatze ein Conduiteur befand, vorbeiflog, ohne jedoch jemanden getroffen zu haben. Bei der gepflogenen Nachforschung wurde erhoben, dass dieses wahrscheinlich nicht Kugelschüsse, sondern Steinwürfe waren, nachdem der Bahnwächter Josef Volli vom Wächterhaus Nr. 17 sich zur selben Zeit auf der Bahnstrecke befand und keinen Schutz hörte.

(Friedan. Gemeindesparkassa.) Am 21. März nachmittags um 1 Uhr findet eine Plenarsitzung mit nachfolgendem Programme statt: 1. Vortrag des Jahresrechnungsbeschlusses pro 1892 und des Berichtes des Censoren-Comites. 2. Wahl eines Direktoriumsmitgliedes. 3. Antrag auf Gewährung einer Remuneration für die jeweilig an den Amtstagen fungierenden Direktoriumsmitglieder. 4. Gesuch des Herrn Franz Baumann von Friedan um Pachtverlängerung. 5. Abschreibung der den Beitrag von fl. 800.— übersteigenden Tangente bezüglich des Wertes des ehemaligen Gatti'schen Grundes. 6. Gesuch der Stadtgemeinde Friedau

um Subventionierung. 7. Wahl des Censoren-Comites pro 1893 und allfällige Anträge.

(Hengstenlicencierung für den Bezirk Pettau im Jahre 1893.) In Durchführung des Landesgesetzes Nr. 20 vom 18. October 1883 und Nr. 3 vom 27. Februar 1884, wurde die commissionelle Licencierung der Privathengste am 4. d. M. im Beisein des l. l. Bezirkshauptmannes, Herrn Dr. R. v. Scherer, des Vertreters der l. l. Gesellschaft für Landespferdezucht, Herrn l. u. l. Majors in R. Ritter von Schuberth, des l. l. Landessthierarztes Herrn Dr. Adalbert Schindler, eines Vertreters des l. l. Hengsten-Depot-Commandos in Graz, Herrn Oberl. Carl Erhardt und des Districts-Vorstehers der l. l. Gesellschaft für Landespferdezucht für den District Pettau, Herrn Dr. Jacob Bloj, vorgenommen. Von den zur Licencierung angemeldeten 6 Hengsten, welche auch tatsächlich erschienen sind, wurde nur ein Hengst "amerikanischer Traber" des Herrn Rudolf Waaren-Lippit, Gutsbesitzer in Thurnisch, licenciert. Auch der mehrere Jahre hindurch in Verwendung gestandene Privathengst des Grundbesitzers Herrn Franz Perscha in Arnszen, Gemeinde St. Andra W.-B., wurde für dieses Jahr nicht mehr tauglich erkannt. Die Pferdebesitzer werden aufmerksam gemacht, ihre Zuchttüten, welche sie im Laufe des Jahres 1893 decken lassen wollen, zu keinem Privathengste (mit Ausnahme desjenigen des Herrn Rudolf Lippit in Thurnisch) zuzuführen und wird bemerkt, dass die durch unbefugtes Deckenlassen sich ergebenden Übertretungen des obenbezeichneten Gesetzes mit Strafen u. zw. an den Hengstenbesitzer von 20 fl. bis 100 fl. und an den Stutenbesitzer von 10 fl. bis 50 fl. geahndet werden. Schließlich wird in Erinnerung gebracht, dass laut § 11, Absatz c des obigen Gesetzes der gemeinschaftliche Weidegang von 2jährigen und älteren Hengsten mit Stuten was immer für eines Alters bei Strafe von 10 bis 50 fl. verboten ist.

(Bahnbau - Comité Radkersburg - Pettau-Krapina.) Das Bahnbau-Comité hielt am 15. d. M. unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Herrn Ernst Edl eine Sitzung ab, in welcher die Bahnbaufrage Radkersburg-Pettau-Krapina einer eingehenden Erörterung unterzogen wurde. Wir können heute mit besonderer Beständigkeit constatiren, dass sich das Comité seit kurzer Zeit sehr lebhaft mit der Frage beschäftigt und zahlreiche Verbindungen mit den interessirten Städten und Bezirkten angelüpft hat. Nach dem gegenwärtigen Stande der Sache ist die Lösung der Frage eine ungemein schwierige. Das Zustandekommen der Bahnlinie Radkersburg-Pettau-Krapina hängt von verschiedenen Umständen, hauptsächlich aber von dem Ausbau der Linie Aspern-Hartberg ab. Leider ist der Ausbau dieser leitgenannten Strecke im Staats-Eisenbahnbau-Programme in die zweite Linie zurückgestellt, dessen ungeachtet ist eine Verwirklichung des Projektes nicht ganz aussichtslos, es wird daher Aufgabe der maßgebenden Kreise sein, die Angelegenheit mit unermüdlichem Eifer weiter zu verfolgen. Die Verhandlungen mit den Städten Hartberg, Fehring, Fürstenfeld und Radkersburg behufs Einberufung einer gemeinsamen Conferenz nach Radkersburg werden weitergepflogen und dürften voraussichtlich zu einem günstigen Resultate führen. Die gemeinsame Conferenz wird in kürzester Zeit, wahrscheinlich am Ostermontag, in Radkersburg stattfinden.

(Sterbefälle.) Am 11. März d. J. ist Frau Ida Regoni, Nobile d'Ello geb. Roßmann, Beirkvorsteherwitwe, nach langem, schweren Leiden im 56. Lebensjahre und am 15. d. M. Herr Josef Meichenitsch, l. u. l. Instituts-Oberlieutenant, Besitzer der Kriegsmedaille und des Verdienstkreuzes, im 75. Lebensjahre gestorben.

(Kaufmännischer Familienabend.) Der am 11. d. M. veranstaltete Kaufmännische Familienabend erfreute sich heuer keines besonders regen Besuches, es mag wohl hauptsächlich der ungünstige Zeitpunkt, welcher für diese Unterhaltung gewählt wurde, die Ursache der schwachen Beteiligung gewesen sein.

(Verschönerungs- und Fremdenverkehrsverein.) Genannter Verein hält am Freitag den 24. d. M. um 8 Uhr abends im „Hotel Woist“ seine diesjährige Hauptversammlung ab.

Bermischte Nachrichten.

(Steiermärkische Sparkasse.) Der Rechnungsauschluss der Steiermärkischen Sparcasse über das Geschäftsjahr 1892 weist im Sparcasse- und Reservefond zusammen einen Reingewinn von fl. 334.402,43 aus. Wie alljährlich hat die steiermärkische Sparkasse bei Gelegenheit der Prüfung und Genehmigung der Jahresbilanz, so auch heuer einen bedeutenden Theil dieses Reinerträgnisses wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken, unter andern auch dem Pettauver Musikvereine fl. 150.— und dem Landwirtschaftsvereine in Pettau fl. 100.— gewidmet. Der Stadt Graz wurde ein Darlehen pr. 1.500.000 fl., zu dessen Aufnahme der Landtag die Bewilligung in der früheren Session ertheilt hat, gegen 4½% Vergütung und ½% Amortisation bewilligt.

(Großes Brandunglück.) Samstag den 11. März ist das Dorf St. Ruperti in der Gemeinde Fraßlau ein Raub der Flammen geworden, es sind über 43 Baulichkeiten niedergebrannt. Zu Gunsten der Betunglückten findet am Freitag den 24. März im Tullier Stadttheater ein Wohlthätigkeitsabend unter Mitwirkung eines Damen- und Herren-Comitess sowie des Tullier Männergesangvereines statt.

(Einsturz eines Hauses.) Am 13. März um 10 Uhr vormittags stürzte in Karlsbad der innere Theil des im Rohbau fertigen Hauses „zu den drei Rosen“ in der Sprudelgasse mit Donnergetöse ein. Ein großer Theil der Arbeiter wurde verschüttet. Bissher hat man zwei Tote und zwölf Verwundete hervorgezogen.

(Eine grauehafte That.) München, 13. März. In Saimdorf bei München wurde heute eine ganze Familie, die Mutter mit drei Töchtern im Alter von 13 bis zu 20 Jahren erschlagen, ihrer Habeseligkeiten beraubt und das Haus an allen 4 Ecken angezündet. Die Feuerwehr fand noch alle vier Opfer lebend vor, die wenige Stunden später starben. Der Thäter ist bisher noch unbekannt.

(Verabsfolgung von Viehsalz um ermäßigten Preis.) Es liegt der Bericht der Budgetcommission des Herrenhauses über die Gesetzesvorlage wegen Verabsfolgung von Viehsalz um ermäßigten Preis vor. Der Referent Prälat Karl hebt nach Erörterung des Gesetzentwurfes hervor, dass, wenn auch durch das in demselben enthaltene Bugeständnis den Wünschen der landwirtschaftlichen Kreise nur theilweise entsprochen sei, in demselben doch immerhin der erste Schritt zu einer weniger engen Auffassung in der Lösung der für die landwirtschaftlichen Interessen so außerordentlich wichtigen Salzfrage freudig begrüßt werden darf. Die Budgetcommission empfiehlt daher den Beitritt zu dem Beschluss des Abgeordnetenhauses und die Annahme des Gesetzentwurfes.

(Zum Gewerbe-Congress in Graz.) Die vom nordböhmischen Gewerbegegenossenschaftsverbande einberufene, am 27. und 28. Februar in Linz stattgehabte Conferenz, welcher aus Graz der Obmann des steiermärkischen Gewerbeverbundes Herr G. Jurdić beiwohnte, fasste folgende Beschlüsse: 1. Behufs Organisation des österreichischen Gewerbestandes und Schaffung eines einheitlichen Gewerbeprogrammes wird ein Congress der deutschen Gewerbegegenossenschafts-Verbände Österreichs einberufen. 2. Derselbe soll am 28. Mai l. J. in Graz beginnen. 3. Als Einberufer fungiert der Gewerbegegenossenschafts-Verband für den Egerer Kammerbezirk. 4. Zu diesem Congress sollen die bestehenden und im Entstehen begriffenen Gewerbegegenossenschafts-Verbände eingeladen werden. Jeder Verband hat das Recht, drei Delegirte zu dem Congress zu entsenden, jedoch steht jedem Verbande nur eine Stimme zu. 5. Die Kosten des Congresses vertheilen sich gleichmäßig auf alle beteiligten Verbände. 6. Die Geschäftsordnung für den Congress bestimmt die Vollversammlung. 7. Die Verhandlungen des Congresses

sind öffentlich. 8. Die von der Conferenz festgesetzte Tagesordnung für den Congress ist folgende: a) Gewerbereform (Referent Herr C. Howorka, Judenburg); b) Organisation des Gewerbestandes (Referent Herr Ed. Müller, Linz); c) Gewerblische Presse (Referent Herr C. Butter, Komotau); d) Steuerfrage (Referent Herr J. Elz, Nied); e) Versicherungswesen (Referent Troppauer Verband); f) Gewerbliches Creditwesen (Referent Grazer Verband); g) Bestimmung des nächstjährigen Vorortes. Die Conferenz gibt sich der Hoffnung hin, dass der gesammte Gewerbestand in der gleichen Richtung vorgehen werde, um eine gleichartige Organisation des Gewerbes erzielen zu können.

(Untersteirischer Jägertag.) Wie bereits gemeldet findet am 25. März l. J. im Hotel „zum goldenen Löwen“ in Tulli ein untersteirischer Jägertag statt, welcher gleich jenem von Obersteiermark gegen den Straf-Gesetzentwurf, den Wilddiebstahl anlangend, durch eine an das Abgeordnetenhaus abzusendende Petition Stellung nehmen soll. In dieser, alle Jäger Österreichs tief berührenden Angelegenheit ist es nötig, dass der Jägertag recht zahlreich besucht und thatkräftig unterstützt wird; unsere Jäger und Jagdfreunde befunden für den untersteirischen Jägertag das reteste Interesse und es ist sicher zu erwarten, dass sie am 25. März in Tulli recht zahlreich erscheinen werden.

(Gift im Munde). Professor W. D. Miller vom zahnärztlichen Institute der Universität Berlin hielt (wie deutsche Blätter berichten) auf dem siebenten internationalen Kongress für Gesundheitspflege zu London einen Vortrag, welcher Vortrag großes Aufsehen erregte. Das Thema war: „Der Mund des Menschen als Quelle der Ansteckung.“ Professor Miller sagte: „Während der letzten Jahre hat sich die Überzeugung immer mehr bestätigt, dass der Mund des Menschen als eine Brutstätte verschiedener Krankheitserreger zu betrachten sei, welche eine bedeutsame Rolle in der Erzeugung körperlicher Störungen bilden, und dass viele Leiden, deren Ursache geheimnisvoll ist, ihren Ursprung in der Mundhöhle haben. Schadhafte Zahnen sind da in erster Reihe als Urheber der verschiedensten Krankheiten zu nennen, die zuweilen sogar, namentlich bei Kindern und schwachen Personen, tödlich verlaufen. Welcher merkwürdige Zusammenhang zwischen kranken Zahnen und den verschiedensten Organen des Körpers besteht, zeigt sich darin, dass oft Geschwüre an den Fingern und Beinen verschwinden, sobald der krankhafte Zahn entfernt war. Die Zahl der Bacillen und anderer Organismen, die selbst im Munde ganz gesunder Personen gefunden werden, ist eine ganz erstaunlich große, ebenso die Liste der Krankheiten, welche dadurch hervorgerufen werden können. Welche Giftähnlichkeit der menschliche Mund darstellt, zeigt sich darin, dass Verlebungen mit frisch gebrauchten zahnärztlichen Instrumenten fast immer Geschwüre zur Folge haben. Der Speichel selbst von gesunden Menschen ist giftig; von 111 weißen Räusen, denen der Speichel von ebensovielen Personen eingespritzt wurde, starben alle bis auf 10. Die Ursache sind eben die winzigen Organismen, welche in der Mundhöhle gesammelt werden. Im ganzen sind 22 der Gesundheit schädliche Mikroorganismen in der Mundhöhle gefunden worden, von denen viele die schwersten Krankheiten hervorzurufen vermögen. Die Wichtigkeit der Reinhaltung der Mundhöhle ergibt sich da von selbst; es gilt nicht nur die Zahne gesund zu erhalten, sondern auch schlimme Krankheiten vorzubeugen.“ Für die Richtigkeit von Prof. Miller's Darstellung spricht auch die That, dass der Biß eines Menschen oft tödlich wirkt. Blutvergiftungen infolge desselben sind in jüngster Zeit häufig vorgekommen. Darum — Junge und Erwachsene, haltet die Mundhöhle rein! Auch ist erwiesen, dass die Reinigung mit Wasser allein nicht genügt, die Giftstoffe zu entfernen, und empfiehlt sich daher die regelmäßige Anwendung eines bewährten, sorgfältig hergestellten Zahnräumungsmittels, wie es Sarg's „Salodont“ darstellt, dessen Vorzüge am deutlichsten erwiesen werden durch den nach Millionenzählenden Verbrauch und durch die fortwährend einlaufenden schriftlichen Anerkennungen aus den höchsten Kreisen wie aus allen Ständen des Publikums.

Eingesendet.*

Anfrage an den Herrn Bürgermeister und Obmann des Comitess zur Erbauung eines Deutschen Vereinshauses!

Die Gesertigten fragen sich höflichst an, aus welchem Grunde nunmehr seit 3 Monaten für den Vereinshausbaufond weder die Monatsbeiträge eingehoben, noch irgend welche Anstalten zur Lösung der Angelegenheit getroffen werden; ein derartiges die deutsche Sache schädigendes Vorgehen ist unbegreiflich und unverantwortlich!

Mehrere Spender.

Au die verehrten Gönnner der Suppenanstalt!

Wenngleich heuer die Suppenanstalt wahrscheinlich wegen Mangel eines genügenden Fonds nicht errichtet wurde, so hat doch schon die Hoffnung auf eine einstige Verwirklichung dieser Idee manchen nach warmer Suppe sich sehndenden Kindermagen theilweise befriedigt, wir sprechen daher namens der armen Schulkindern allen jenen Wohlthätern, welche zu dem Zwecke Geldspenden gewidmet haben, unsern wärmsten Dank aus.

Möge das in der Sparkasse angelegte Geld reichliche Zinsen tragen, damit der Fond bald jene Höhe erreicht, bei welcher eine Suppenanstalt errichtet werden kann!

Mehrere Schulfreunde.

* Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.

Verzeichnis

der Geburten, Trauungen und Todesfälle im Monate Februar.

Geburten.

9. Februar: Heinrich Dosch, Sohn des bürgerlichen Buchsenmachers Ernst Dosch. — 16. Februar: Juliana Polko, Tochter des gräf. Thorwartes Blasius Polko.

Trauungen keine.

Todesfälle.

6. Februar: Katharina Reisinger, verheirathete Grundbäuerin, 71 Jahre, allgem. Wassersucht. — 17. Februar: Michael Dosch, verwitweter Realitätsbesitzer, 72 Jahre, Lungenödem. — 17. Februar: Franz Brunner, verheiratheter Schneidermeister, 39 Jahre, Tuberkulose. — 23. Februar: Franz Levstik, Gendarmerie-Wachtmeistersfind, 4½ Jahre, Meningitis. — 24. Februar: Theresa Pichler, Schneidermeisters-Witwe, 56 Jahre, Rückenmarkschwindsucht.

Pettauer Marktbericht vom Monate März 1893.

	Betrag			
	von		bis	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Victualien.				
6 Stück Eier, frisch	—	—	—	10
1 Liter süße Milch	—	—	—	6
1 Liter süßer Rahm	—	—	13	15
1 Liter saurer Rahm	—	—	—	28
1 Kilo Honig	—	—	70	70
1 Kilo Butter	—	—	70	75
1 Kilo Rindschmalz	—	—	72	76
1 Kilo Schweinschmalz	—	—	52	54
Gefügel.				
1 Stück Ente	—	—	—	80
1 " Indian	1	50	2	50
1 " Gans	—	—	1	20
1 " Henne	—	—	35	40
1 " Backhuhn	—	—	20	25
1 " Brathuhn	—	—	30	35
1 " Kapaun	1	50	1	80
1 " Taube	—	—	—	10
Fleisch.				
1 Kilo Rindfleisch I.	—	—	—	—
1 " Rindfleisch II.	—	56	—	60
1 " Kalbfleisch	—	56	—	60
1 " Schweinsfleisch	—	56	—	60
Obst.				
1 Kilo Äpfel	—	14	—	16
1 " Birnen	—	—	—	—
1 " Zwetschken	—	—	—	—
Getreide.				
100 Kilo Weizen	—	—	7	50
100 " Korn	—	—	7	—
100 " Gerste	—	—	6	—
100 " Hafer	—	—	8	—
100 " türk. Weizen	—	—	5	25
100 " Haiden	—	—	8	—
100 " Hirse	—	—	6	—
Landesproducte.				
100 Kilo Erdäpfel	2	50	3	—
100 " Zwiebel	7	—	8	—
100 " Nüsse	16	—	18	—
100 " Fisolen	5	—	9	—
Holz.				
1 Meter hartes Brennholz	2	60	3	—
1 Meter weiches Brennholz	1	90	2	—

Max Ott, Eisen- u. Metallwarenhandlung,

Ungarthorgasse, **PETTAU**, Ungarthorgasse

empfiehlt für die kommende Saison:

**Baubeschläge, Sparherdbestandtheile, Bauträger, Werkzeuge,
als Steinklampen, Schaufeln, Schiebtruhen etc.**

Landwirtschaftliche Maschinen
als **Dreschmaschinen, Windmühlen, Pflüge und Häckselmaschinen.**

Seine grosse Auswahl feinst und echt vergoldeter

GRABKREUZE.

Eisen- und Stahlwaren, Haus- und Küchengeräthe, Stab- und Band-eisen, Bleche, Drähte, Drahtstiften, Gusskesseln, Gusswaren, Kinder-Schlaf- u. Sitzwägen, Metallsärge in allen Grössen u. Ausstattungen.

Brunnenbestandtheile aus bestem Metall-Rothguss. **Rohrmatten.**
Die Kinderspielwaren werden wegen Auflösung dieses Artikels zu besonders billigen Preisen gänzlich ausverkauft.

Als Lehrling

wird ein Knabe aus besserer Familie, der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, aufgenommen bei Wilh. Dirk's Nachfolger, Nürnbergwaren-Handlung in Pettau.

Schöne Goldfische

finden in großen und kleinen Partien bei dem Ökonom des Verschönerungs-Vereines, Herrn Ignaz Rößmann, jederzeit zu haben.

Gulden 5 bis 10 täglich sicheren

Verdienst ohne Capital und Risico bieten wir jedermann, der sich mit dem Verkaufe von gesetzlich gestatteten Losen und Staatspapieren befassen will. Anträge unter „Lose“ an die Annoncen-Exp. J. Danneberg, Wien, I., Kumpfstrasse 7.

Josef Gspaltl,

Gold- und Silberarbeiter in Pettau

empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller optischen Gegenstände, als Brillen, Zwicker, Lorgnetten, Operngucker, Feldstecher, Fernrohre, Loupen, Leseegläser, Mikroskope, Zadenzähler, Barometer, Thermometer, Aneroid, Alkoholmeter, Kompass, Maßstäbe, Messbänder, Badethermometer, Wein-, Brantwein-, Wasser-, Lungen-, Eßig-, Zucker-, Milchwagen etc. zu den möglich billigst gestellten Preisen. Übernahme aller optischen Reparaturen unter gewissenhafter Ausführung.

Eine grössere Anzahl

Permospora-Spritzen

mit doppelwirkender Pumpe, neu umgestaltet, sehr gut arbeitend, sind billig zu haben. Max Ott, Eisenhandlung in Pettau.

Gesundes Pferdeheu

ca. 50 Mtrstr. zu verkaufen. Anzufragen bei Wilh. Dirk's Nachfolger in Pettau.

Kundmachung.

Im Reichsgesetzblatte wurde eine Verordnung des f. f. Ministeriums des Innern und des Handels-Ministeriums vom 25. Jänner d. J. allgemein fundgemacht, welche das mit der Ministerial-Verordnung vom 28. October, R.-G.-Bl. Nr. 185, erlassene Verbot der Ein- und Durchfuhr von Hadern, von alten Bekleidungsgegenständen mit Einschluss von altem Schuhwerke, dann von Leib- und Bettwäsche in gebrauchtem Zustande aus den Ländern der ungarischen Krone wieder aufhebt.

Im eigenen sowie im Namen meiner Geschwister und aller lieben Verwandten bitte ich, unseren wärmsten Dank für die überaus herzliche Theilnahme an dem unersetzlichen Verluste, den wir erlitten, entgegenzunehmen.

Pettau, 20. März 1893.

Karl Negroni Nobile d'Ello
k. u. k. Lieutenant.

NEUHEITEN

in Sonnen- und Regenschirmen

in soliden Qualitäten, grösster Auswahl, zu billigsten Preisen, empfiehlt

LEOPOLD SCHARNER

Ungarthorgasse Nr. 4, Pettau.

Reparaturen, Überzüge werden schnell und billigst besorgt.

Im Erscheinen begriffen

Dr. Wilibald Müller's Volfs-Advokat

Verlässlicher, leichtverständlicher und praktischer

Rathgeber

in allen

gerichtlichen und geschäftlichen Angelegenheiten.

Nach den neuesten Gesetzen umgearbeitet und vervollständigt von

Dr. Ferdinand Böhm

Hof- und Gerichts-Advokat in Wien.

10. Auflage.

Inhalts-Verzeichnis.

1. Band. Das Rechtsbuch.

I. Politische Angelegenheiten. II. Gewerbesachen. III. Steuerwesen. IV. Stempel- und Gebührensachen. V. Zollwesen. VI. Die Verträge (Contracte.) VII. Handels- und Wechselsachen. VIII. Testamente, Codicille und Erbrecht. IX. Abhandlung der Verlassenschaften. X. Vermögens- und Curateldwesen. XI. Sonstige gerichtliche Geschäfte in nicht streitigen Rechtsangelegenheiten. XII. Grundbuchsachen (Tabularwesen.) XIII. Das Gerichtsverfahren in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten (Civilproces). XIV. Strafgerichtliches Verfahren. XV. Die österreichische Staatsverfassung. XVI. Alphabetisches Sach- und Namenregister. Mit über 300 dem praktischen Bedürfnisse entsprechenden Formularen zu Rechtsurkunden und Mustern gerichtlicher Eingaben aller Art.

2. Band. Das Geschäftsbuch.

I. Privat-Aussäße und Correspondenz (Briefsteller). II. Handels- und Geschäfts-Correspondenz. III. Kaufmännische Buchführung. IV. Die allgemeinen Verkehrsmittel. V. Münzen, Maße und Gewichte. VI. Zinsenberechnungen und Rechnungstabellen aller Art. VII. Österreichische Staatspapiere. Banken, Credit-Institute und Posttierzewen. VIII. Fremdwörterbuch. IX. Die österreichisch-ungarische Monarchie. X. Verzeichniß der Post, Eisenbahn, Telegrafen und Dampfschiff-Stationen in Österreich-Ungarn. XI. Alphabetisches Sach- und Namenregister. Mit über 250 dem praktischen Bedürfnisse entsprechenden Formularen und Mustern zu Aussäßen aller Art, zu Privat-, Handels- und Geschäftsbriefen u. s. w.

Erscheint in 25 Lieferungen à 25 fr., zu beziehen durch

W. Blanke in Pettau.

Stefan Stanič, Tapezirer in Pettau, Hauptplatz.

Anzeige.

Ich beehe mich dem hohen Adel und p. t. Publikum höflichst bekannt zu geben, dass ich mir eine neu konstruirte

Zupfmaschine

angeschafft habe, welche pro Tag 100 Kilo Haare rein zuzupft; sie ist leicht transportabel und kann in jedes Haus getragen werden, der Mist fällt, wenn die Maschine arbeitet, von selbst weg.

Für die kommende Saison habe ich neue Stoff- und Tapetenmuster erhalten und empfehle mich zur Anfertigung neuer Möbel, zur Umgestaltung alter Möbel, Anfertigung von Betteinsätzen, Matratzen etc.

Ich liefere nur solide und gute Arbeiten zu möglichst billigen Preisen.

Um zahlreiche Aufträge bittend zeichne ich
hochachtungsvoll

Stefan Stanič
Tapezirer in Pettau.

Wer guten Kaffee zubereiten will, kaufe den echten

Ölz-Kaffee

Ölz-Kaffee ist der beste und reinste Kaffee-Zusatz

Ölz-Kaffee enthält keine Birnen, keine Rüben, keinen Syrup.

Du haben in allen Specerei-Geschäften.

KALODONT

Sarg's sanitätsbehördlich geprüftes
(Schönheit der Zähne)

ist anerkannt als unentbehrliches

KALODONT

Man hüte sich

vor den in der Verpackung ähnlichen, wertlosen Nachahmungen!

KALODONT

Sarg's KALODONT

Bester Schutz gegen Ansteckungsgefahr.
Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jed. Stiele bei.

KALODONT

Neue Patent- selbstthätige Reben- und Pflanzen-Spritze

„Syphonia“



übertrifft alle bisher bekannten Spritzen,
da sie

selbstthätig

arbeitet. Dies bestätigen

tausend

lobende Zeugnisse!

Man verlange Abbildung und Beschreibung
von der Fabrik landwirtsch., sowie Obst-
und Weinbau-Maschinen

PH. MAYFARTH & Co.

Wien, II., Taborstrasse 76.

Cataloge gratis. — Vertreter erwünscht.

Steiermärkische Landes-Curanstalt **Rohitsch-Sauerbrunn.**

Südbahnstation Pölschach.

Saison: 1. Mai bis 30. September.

Trink-, Bade-, Kaltwasser- und Molkencuren etc.

Brochüre und Prospekte gratis durch die Direction.

Tempel- und Styria-Quelle, sets frischer Füllung,

altbewährte Glaubersalzsäuerlinge gegen Erkrankung der Verdauungsorgane, auch angenehmer Erfrischungs-Getränk.
Zu beziehen durch die Brunnenverwaltung, alle Mineralwasser-Handlungen, renommierte Specerei- und Drogeriegeschäfte und Apotheken, sowie im Landhause zu Graz.

HOTEL „LAMM“ Agram

vis-à-vis dem Post- und Telegrafen-Gebäude. Nächste Nähe des Centralbahnhofes.

Ganz neu renovirt, sowie elegant und modern eingerichtet.
Omnibus bei allen Zügen. Prachtvoller Restaurations-Garten. Anerkannt beste Küche und vorzügliche Getränke.
Das Hotel ist nur ein Stock hoch und hat 50 Passagierzimmer.
Zimmerpreise von 70 kr. aufwärts. Bäder im Hause.

L. Zwetti,

Hoteller,

früher Restaurateur „Zum goldenen Stern“ in Fiume.

Um 1 fl. 85 kr. Existenz über glänzenden Nebenverdienst finden Personen jeden Standes durch den neuersfundenen Fabrikations-Apparat „Plastik“, mit dem jedes Kind schon Wand- und Zimmerzierden lohnend fabrizieren kann. Material um einige Kreuzer überall erhältlich. Prospekte und Fabrikationsproben je 25 kr. Tägliche Detailvertreter für diese Artikel und andere Neuheiten überall gesucht. Man adressire C. J. Beer, Wien I., Kramergasse 1.

Prämiert mit dem Ehren-Diplome und der gold. Medaille London 1893, Goldene Medaille Brüssel, Goldene Medaille Bruxelles 1892.



Gabriel Piccoli

Apotheker
„zum Engel“

Lalbach, Wienerstrasse,
empfiehlt folgende Präparate,
die in seinem eigens dazu gebauten pharmaceutischen
Laboratorium: Lattersmannsalie „Villa Piccoli“,
erzeugt werden.

Magentinctur ist ein mildes und zugleich wirk-
sames, die Functionen der
Verdauungsorgane regelndes Mittel, welches
den Magen stärkt und zugleich die Leibesöffnung
fördernt. Dieselbe wird von ihrem Erzeuger in
Kistchen zu 12 und mehr Fläschchen verschickt. Ein
Kistchen zu 12 Fläschchen kostet fl. 1:36, zu 55 bildet
es ein 5-Kilo-Postkuli und kostet fl. 5:26. Das Post-
porto trägt der Bestellende 1 Flasche 10 kr.

Antikatarrhalische Theerpastillen
werden angewendet gegen katarrhalische Affectionen
der Atemungsorgane, Husten und Heiserkeit. Diese
Pastillen, welche beruhigend und erweichend wirken,
können hauptsächlich jenen empfohlen werden, welche
in Erfüllung ihrer Pflichten und Geschäfte einer klaren
und festen Stimme benötigen, wie etwa Prediger,
Lehrer, Sänger u. s. w. Preis: 1 Schachtel 25 kr.,
10 Schachteln fl. 2.—

Gummi-Bonbons, Süßholzextract-Pastillen

Salmiakpastillen (gegen Husten und Heiserkeit),
(stärken den Magen).
Santonin-Pastillen, (gegen die Würmer),
für den Magen, in Schachteln zu 10 kr., 10 Schachteln 75 kr.

Melissengeist, destillirt, befördert die Verdauung, stärkt auch
den Magen und hindert dessen Schmerzen.
Man nimmt einen halben Löffel in etwas Wasser oder einige Tropfen auf
Zucker; zu Einreibungen wird er ohne jede Zulat gebraucht. Preis: 1 Fläschchen 10 kr., 12 Fläschchen 90 kr.

Tamarinden-Extract, mittelt Dampf concentrirt.
Mit Wasser gemischt, bietet er ein für Kranke und Gesunde angenehmes durst-
stillendes, bei Darmentzündungen, Diarrhoe etc. in hohem Grade erfrischendes
Getränk. 1 Flasche 50 kr.

Himbeerensyrup. Mittelt Dampf gekocht aus aromatischen Gebirgs-
himbeeren, von hochfeinem Aroma und natürlicher
schöner Farbe. Eine Flasche zu 1 Kilo Inhalt 65 kr.; ausgewogen in Korb-
flaschen zu 3, 10, 20 und 40 Kilo, zu 55 kr. per Kilo.

Anisette Excelsior und Curaçao Naturell sind zwei
Magenliqueure von sehr angenehmem Geschmacke und heilsamen Eigenschaften,
sie stärken den Magen und befördern die Verdauung. Sie werden gläsernweise,
vor oder nach dem Mahlzeit eingenommen. Eine Flasche, einen halben Kilo ent-
halten, 1, 75 kr. — **Wiederverkäufer erhalten einen Nachlass.** Die beiden
Liqueure sind lohnende Wiederverkaufs-Artikel, die in allen Kaffeehäusern,
Wein- und Delicatessenhandlungen verkauft werden können.

Auswärtige Aufträge werden prompt gegen Nachnahme des Betrages effectuirt.

Herrn Apotheker G. Piccoli in Lalbach.
Nach den Resultaten der chemischen Untersuchung sind Ihre „Anisette
Excelsior“, „Curaçao Naturell“ und „Himbeer-Syrup“ als vorzügliche Prä-
parate zu bezeichnen.

K. u. k. chemisch-physiologische Versuchsstation in Klosterneuburg bei Wien,
21. December 1891. Der Director:

Prof. Dr. L. Rosler.
Meine Magentinctur ist in beiden Apotheken in Pettau zu 15 kr. die Flasche
zu bekommen.

Das **Farracher Bier-Depôt in Pettau**

empfiehlt den geehrten Gastwirten sowie einem hochgeehrten Publikum sein vorzügliches, bei mehreren
Ausstellungen preisgekröntes

Lager-, Märzen- und Exportbier

in $\frac{1}{2}$, 0.7 und 1 Literflaschen, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{3}$ Hl.-Gebinden zu den billigsten Preisen. Preiscurante gratis
und franco. Um zahlreichen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

E. Wratschko,
Farracher Bier-Depôt, Schiesstätte-Restauracion, PETTAU.

Brüder Mauregger,

Specerei- und Delicatessenhandlung in Pettau,

Florianiplatz

offerieren ihr bestsortirtes Lager von

Fleischwaren:

Feinsten gekochten **Pragerschinken**, Westphälischerschinken, echte ungarische **Salami**, **Veroneser**, **Mortadella**, **Hirnwürste**, **Gansleber** und **Leberwürste**, feinste **Extrawürste**, **Presswürste**, **Krainerwürste**, **Knackwürste**.

Delicatessen:

Anfische marinirt, **Anchovis**, **Häringe**, schottische, marinirte, **Ostsee-Fetthäringe**, **Rollmöpse**, marinirte und geräucherte **Sprotten**, russische **Sardinen**, französische **Sardinen** von L. Levesque, Isola und Grado, **Sardinen** in Dosen sämmtlicher Größen, **Hummer**, **Thunfische**, **Lachse** marinirt, **Caviar Astrachan**.

Käse:

Emmenthaler hoch I., **Halb-Emmenthaler**, **Goyer**, **Parmesan**, **Gorgonzola**, **Strachino**, **Imperial**, **Neufchâtel**, **Fromage de Brie**, **Eldamer**, **Liptauer** etc. etc.

Südfrüchten:

Malaga-Trauben, **Königs-** und **Calafat-Datteln**, **Kranz-** und **Sultan-Felgen**, **Haseinlüsse** ausgelöst, handgewählte hoch I., **Mandeln**, **Sultaninen**, **Zibelen**, **Weinbeeren**, **Pignoli**, **Pflaumen**, **Orangen**, **Limon** und frische glasirte franz. Früchte.

Specereiwaren:

Chocoladen, **Cacao**, **Zucker**, **Café**, **Reis**, **Kerzen**, **Wasch-** und **Toilette-Seife**, **Surrogate**, **Fleischextract**, u. s. w. in besten Qualitäten.

Budapester Dampfmehle,

Ia. **Thee**, **Rum**, französische und ungarische **Cognacs**. — **Weine**: **Old Sherry**, **Malaga**, **Marsala**, **Madeira** feinst.

Canditen in reicher Auswahl.

Bei grösserer Abnahme sämmtliche Artikel zu besonders billigen Engros-Preisen.

Paris 1889 goldene Medaille.

500 Kronen in Gold

wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als: Sommersprossen, Leberfleke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröhre etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis 60 kr. Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte Crème Grolich“, da es werthlose Nachahmungen gibt.

Hauptdepot:

JOHANN GROLICH,
Drogerie zum „weissen Engel“
in Brünn.

Auch klinisch in Apotheken, Parfumerie- und Droguen-Handlungen.

Ein geprüfter

Kesselwärter

wird für die Badeanstalt aufgenommen. Berechtigte Bewerber haben den Vorzug. Anträge an die Vorsitzung des Pettauer Bauvereines.

Sieben Loch gebrauchte Fenster,

innere und äußere Fensterstücke, innere und äußere Fenster sammt Jalousien mit Auspitzflügeln sind verlässlich. Anzufragen
Kainischavorstadt Nr. 4.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem höchst schmerzlichen Verluste unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, resp. Bruders und Onkels, des Herrn

Josef Meichenitsch

k. u. k. Instituts-Oberleutenant

sind wir gänzlich unvermögend jedem Einzelnen gebührend zu danken. Wir erfüllen daher auf diesem Wege die traurige Pflicht, für die liebevolle Theilnahme, für die vielen prachtvollen Kranzspenden sowie für das so aussergewöhnlich zahlreiche ehrende Geleite zu des Verbliebenen letzten Ruhestätte dem lobl. k. u. k. Offizierscorps sowie allen übrigen unsern innigsten Dank aufs herzlichste zum Ausdruck zu bringen.

Pettau, am 18. März 1893.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.

Gemäß Beschluss der Ausschuss-Sitzung vom 14. März sprechen die Gefertigten im Namen der Vereinsleitung allen p. t. Mitgliedern des Gschnaß-Ball-Comités insbesondere den p. t. Herren Offizieren für ihre aufopfernde Mühewaltung, den Zeitungsverkäuferinnen u. Herausgebern den besten Dank aus.

Hochachtungsvoll

für den Verschönerungs- u. Fremdenverkehrsverein:

Jos. Kasimir. J. Gspaltl. J. Ornig.

Mehrere Schaff vorzügliches

Sauerkraut

sind zu haben. Auskunft in der Expedition der Pettauer Zeitung.

Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Verein, Pettau.

Einladung

zu der

Freitag den 24. März abends halb 8 Uhr
im Gastzimmer des Herrn Johann Wolsk
stattfindenden

Vollversammlung.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolles der letzten Vollversammlung.
2. Bericht über die Thätigkeit im abgelaufenen Jahre.
3. Bericht über die Geldgebahrung.
4. Wahl von 2 Rechnungsprüfern.
5. Wahl eines Ersatzmannes.
6. Vortrag des Herrn Metzinger über Volksbibliotheken.
7. Allfälliges.

Sollte die Versammlung um 1/2 Uhr nicht beschlussfähig sein, so findet eine halbe Stunde später eine zweite statt, bei welcher jede Zahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig ist; Zutritt haben auch Nichtmitglieder.

Pettau, den 20. März 1893.

Der Obmann:
Josef Ornig.

ANZEIGE.

Nur reine Saat hat Wert.

Wie die Saat, so die Ernte.

Zur Frühjahrs-Saison

empfehle ich den P. T. Herrschaften meine Sämereien, als **Klee, Gras, Grasmischungen** für jede Bodenart, **Burgunder**, alle Sorten, **Gemüsesämereien** als auch echt franz. **Baumwachs**, berühmter Marke L'homme Lefort (kaltflüssig), **Nummernhölzer**, galvanisierte **Zinkblech-Etiquetten**.

Meine Kleesorten sind in Wien von der Samen-Controlstation untersucht worden und als kleeseidefrei anerkannt. Alle verabreichten Sämereien werden bezüglich ihrer Keimkraft bei mir untersucht und nur gut keimfähige Ware in Handel gesetzt.

Specialist

in allen Sorten Vogelfutter, insbesondere für **Canarlen**, Glanzsamen, Hafer, gesch. Sommerrübsen, algerischen und Holländer Hirse; für **Harzer**, Glanzsamen und Sommerrübsen; für gewöhnliche **Finken**, gemischtes Canarienfutter mit Leinsamen; für ausländische **Finken**, Senegal, Holländer und algerische Hirse; für kleine **Papageien**, Senegal, Holländer und algerischer Hirse, Glanzsamen, Hafer und Sonnenblumen; für grosse **Papageien**, Sonnenblumen, Zirbelnusse, Bucheln, Reis in Hälften, Kürbiskörner, Hanf und Ebereschen; **Staare** und **Amseln** bekommen Weichfutter, Ameiseneier, Mehlwürmer, gelbe Rüben mit Herz gerieben etc.

Auch habe ich echte französische Kolbenhirse.

Japanesischer Raffia-Bast

zum Veredeln und Anbinden aller Pflanzen und Weinreben.

Ein Kilo neue Kartoffel 12 kr.

Niederlage

allerbest anerkannter Mineralwässer 1893. Füllung.

Versandgeschäft

aller Sorten Gemüse, Obst, Geflügel, Kartoffel, Zwiebel, Knoblauch.

Für die Osterfeiertage

empfehle ich mein reichliches Lager von allen Sorten Südfrüchten **Sultaninen**, **Elemé**, **Weinbeeren**, **Datteln**, **Feigen**, **Cedri**, **Mandeln**, **Pignoli**, **Aranzini**, **Vanille**, **Limoni**, **Nüsse**, **Zwetschken**, **Orangen**, feinstes **Aixeröl**, **Rum**, **Thee**, **Punschessenz**, echten **Weinessig**, **Budapester Dampfmehl**, **Café**, **Zucker**, **Reis**, **Gries**, **Seife**, **Kerzen**, etc. zu den billigsten Preisen.

Preisblätter gratis und franko.

Hochachtungsvoll

Robert Joherl, Pettau.

